

Leserbriefe

Seeprobleme sind nur ein Ausblick

Zu den Problemen am Barleber See:

Leider ist es gar nicht plötzlich, es gibt schon einige Jahre das Wasserproblem des Barleber Sees. Ursache sind Verunreinigungen, die durch einen extensiven Konsum aller Bürger entstehen. Nur 6 Prozent der Bäche und Flüsse sind noch in einem guten Zustand! Die Käufer wollen immer mehr haben und das möglichst billig, z. B. Nahrung einkaufen. Der Bauer muss möglichst günstig produzieren, um zu überleben, der Einsatz von Glyphosat (Unkrautvernichter) ist der Anfang vom Ende, Unkraut, das sind Pflanzen, die unsere Insekten zum Überleben brauchen, die wiederum Nahrung für die Vögel sind, deren Anzahl Jahr für Jahr abnimmt - man könnte es fortsetzen!

Der Barleber See ist ein kleiner, aber sichtbarer Ausblick auf „unser Wasser“, das Lebenselixier überhaupt.

Alein drei Millionen Badenwannen voll Reinigungsmittel werden außerdem von uns verbraucht, eine zusätzliche Wasser-Umweltbelastung. Von den 11 000 Tonnen Streusalz nicht zu reden, die allein in diesem Jahr in Sachsen-Anhalt anfallen. Wer will sich da noch über Wasserqualität wundern? Mäßigung im Konsum wäre der einzige Weg - wer will das schon? Wir sind Selbstzerstörer! Hoffnung für den Barleber See? Für unsere gesunde Umwelt?

Siegfried Sommermeyer,
39291 Lostau

Friedhöfe sollten Friedhöfe bleiben

Zu „Der Tod wird teurer“ und den steigenden Friedhofgebühren:

Die Stadtverwaltung sollte doch erst mal klären, ob der Südfriedhof noch ein Friedhof oder ein urbaner Raum ist. Friedhöfe erfüllen in jeder Kultur eine wichtige individuelle Funktion. Sie bieten den Angehörigen von Verstorbenen ein ungestörtes Totengedenken in einem Raum, der von den Lebenden deutlich abgetrennt ist. Das entspricht zumindest unserer Kultur.

Als ich in der letzten Woche einen Opa höflich gebeten habe, mit seinen Enkelkindern doch auf dem Rasen nicht zu spielen - es war die Urnengemeinschaftsanlage -, war er sehr erschrocken. Er wusste nicht, dass es dieser Rasen war. Woher sollte er auch den Unterschied zwischen der nächsten Wiese mit den spielenden Hunden und dieser machen. Fazit: Setzt endlich die Friedhofsatzung um und macht aus dem Friedhof wieder einen Friedhof, dann kann man auch über eine angemessene Erhöhung der Gebühr sprechen. Passiert dies nicht, stellt sich die Frage, ob ich im Stadtpark mich beerdigen lassen kann und wie teuer die Gebühr hierfür in diesem urbanen Raum ist.

Ingeborg Handjiev
39112 Magdeburg

Schreiben Sie uns Leserbriefe!

E-Mail: lokalredaktion@volksstimme.de

Wir freuen uns über jeden Brief. So lernt die Lokalredaktion die Meinung der Leser kennen. Wer kurz schreibt - mit vollständiger Adresse und Telefonnummer (bitte beides auch bei E-Mail unbedingt angeben) - hat bessere Chancen. Das Recht auf Kürzung behalten wir uns vor.

So erreichen Sie uns:
Lokalredaktion Volksstimme,
Bahnhofstraße 17, 39104 Magdeburg
Fax: 59 99-482

Lieste's – weeßte's
Köpfe, Klatsch & Kurioses

Karolin Aertel 03 91/59 99-3 77
Karolin.Aertel@volksstimme.de
Peter Ließmann 03 91/59 99-2 32
Peter.Liessmann@volksstimme.de



Wohnzimmer mit besonderer Note

Ein Stübchen mit Bühne und jeder darf drauf: Am Montag trifft sich einmal mehr die Magdeburger Musikszene, um ungezwungen und ungehört zu jammen. Jazz, Pop, Rock und Blues - was immer angespielt wird, findet den Weg ins Ohr. Seit Oktober 2016 ist das Stübchen zur „Wohnstube“ der Musiker geworden. Da, wo einst das Café Oriental beheimatet war, treffen sich Bassisten und Trompeter, Gitarristen und Pianisten, Schlagzeuger, Sänger und Saxofonspieler. **Sebastian Zibor** rief die Jam-Session ins Leben; verpasste seither so gut wie keine Gelegenheit, selbst auf der Bühne zu stehen. Mittlerweile hat sich die Session so weit etabliert, dass Musiker diverser Magdeburger Bands im Stübchen gemeinsame Sache machen. Und insbesondere die nahe gelegene Uni füllt den Raum mit Publikum. (ka)

Jam-Session in der Kulturwerkstatt „Stübchen“ (Festung Mark) immer montags, ab 20 Uhr.



Bei der Jamsession im „Stübchen“ treffen Musiker aufeinander, um sich ungezwungen ihrer Passion hinzugeben. Immer wieder kommen neue Leute hinzu und bringen ihre ganz eigene „Note“ mit. Keiner weiß, wie vorher ein Abend im Stübchen klingt und endet. Jeder, der ein Instrument spielt, kann mitmachen. Und auch als Zuhörer lohnt es sich, vorbeizuschauen. Foto: Karolin Aertel

Lesung: Das Stadion als politischer Raum

Nicht nur in Magdeburg zieht der Profifußball die Aufmerksamkeit auf sich. In einem schnellleibigen Geschäft kommt den Fans dabei eine wichtige Rolle zu, auch wenn sie nicht im Rampenlicht stehen, denn sie prägen wesentlich die Fußballkultur vor Ort. Wenig bekannt ist aber, welche Haltungen und Ansichten Fans eigentlich vertreten, etwa zu politisch-gesellschaftlichen Fragen. Es fehle dem Fußballstadion die Anerkennung als Raum politischer Auseinandersetzung, heißt es. Das Autorenduo **Anne Hahn** und **Frank Willmann** hat für sein neues Buch „Mittendrin. Fußballfans in Deutschland“ deshalb vielerorts Fußballanhänger getroffen.

Am Mittwoch, 18. April, stellen sie das Ergebnis im 30. April in einer Lesung in der Stadtbibliothek Magdeburg vor. Der Eintritt ist frei.

Rock'n'Roll jazzt beim Privatkonzert

Ein bisschen stolz sind die Elbestädter ja schon auf ihren „Magdeburger Jung“. Mit seinem Rock'n'Roll-Trio „The Baseballs“ tourt **Sebastian Rätzel** durch die Lande, begeistert Tausende Menschen und trifft die Großen der Musikbranche. Jüngst zum Beispiel den Schweden **Nils Landgren** - einen der erfolgreichsten

Jazzmusiker Europas, der Mann mit der roten Trompete. Spitzname: „Mr. Red Horn“. „Basti“ Rätzel, **Sven „Sam“ Budja** und **Rüdiger „Digger“ Brans** waren Gäste der „Privatkonzert“-Reihe der Moderatoren **Kim Fischer** und **Wigald Boning** im Haus Schminke in Löbau. Die Konzert-Reihe ist eine Mischung aus Talkshow und

Livekonzert in Wohnzimmeratmosphäre. Sie wurde vom MDR aufgezeichnet und wird heute um 22.45 Uhr ausgestrahlt. Wer einschaltend erfährt u. a., was Nils Landgren, der selbst lange in Deutschland gelebt hat, an den Deutschen besonders schätzt und was die Baseballs bspw. über Fanpost zu erzählen haben.



Jazz-Ikone Nils Landgren (v. l.) begleitete die Baseballs mit dem Magdeburger Sebastian Rätzel, Sven Budja und Rüdiger Brans an seiner berühmten roten Posaune. Foto: MDR/DW/Marcel Schröder

Tickets Richtung Lebenshilfe

Sie kicken selbst mit Leidenschaft in ihrer Freizeit und wurden schon dreimal Sachsen-Anhalt-Meister: die Fußballer der Magdeburger Lebenshilfe. Aktuell feiern sie, zusammen mit vielen weiteren Kollegen aus den Werkstätten der Lebenshilfe, aber auch dem nächsten Heimspiel des ersten 1. FC Magdeburg ganz besonders entgegen. Die Wohnungsbaugesellschaft Magdeburg (Wobau) hat ihnen für das Spiel gegen Fortuna Köln am 21. April in der MDC-Arena insgesamt 100 Eintrittskarten zur Verfügung gestellt. „Wir unterstützen damit den 9. Behindertentag des 1. FCM unter dem Motto „Blau-weiße Begeisterung kennt kein Handicap!“ und laden die Lebenshilfe gern dazu ein“, so Matthias Schenk von der Wobau bei der Übergabe der Tickets.



Matthias Schenk (r.) von der Wobau überreichte 100 Freikarten an die Lebenshilfe. Deren Geschäftsführerin Heike Woost und Sportpädagoge Sven Liesegang (hinten) nahmen diese zusammen mit Kickern des Lebenshilfe-Fußballteams entgegen. Foto: C. Schulze

Diese nahmen auf dem Werkstattgelände am Sülzeanger **Heike Woost**, Geschäftsführerin des Lebenshilfe-Werks Magdeburg, die Lebenshilfe-Fußballer **Alexander Klopfer**,

Sandro Schulz, **Steven Koch**, **Steven Eydt** sowie Sportpädagoge **Sven Liesegang** entgegen. Erwartet werden nach Angaben des 1. FCM am 21. April im Stadion bis zu 3000 Fans mit geistiger oder körperlicher Behinderung aus Einrichtungen aus ganz

Sachsen-Anhalt und den angrenzenden Bundesländern, welche den traditionellen Inklusionstag des 1. FC Magdeburg wie in den vergangenen Jahren wieder zu einem vollen Erfolg werden lassen und mit für eine stimmungsvolle Kulisse sorgen.

Eiskalt Flage zeigen

Zugegeben, an Schnee und Eis - es sei denn, es hat Vanille- oder Schokoladenschmack - möchte wohl keiner mehr denken. **Trixie Müller** und **Hans Schwarz** lässt das kalt. Sie senden blau-weiße FCM-Grüße aus Italien. Die FCM-Flage haben sie eigens in 3000 Metern Höhe auf dem Gletscher Presena gehisst.



Wenn auch Sie, liebe Leser, nicht ohne den 1. FC Magdeburg verreisen, machen Sie mit! Schicken Sie uns ein Urlaubsfoto an lokalredaktion@volksstimme.de oder senden Sie das Foto mit ein paar Informationen per WhatsApp an 0163/557 94 73. Die Fotos werden sowohl online als auch im Print veröffentlicht. (ka)



Trixie Müller und Hans Schwarz grüßen in 3000 Metern Höhe.

Rollsportler fahren auf Erfolg ab

Angefangen hatte **Jan Hoffmann** mit einer Handvoll Leuten und viermal so vielen Rollen unter den Füßen. Mittlerweile ist die 2012 gegründete Abteilung Rollsport des Polizeisportvereines auf ein Vielfaches angewachsen und Wettbewerbe stehen auf der Tagesordnung. So zum Beispiel jüngst der 20. Rolli-Pokal in der Ohrelandhalle Hallesleben. Mit 23 Läuferinnen und einem jungen Läufer gingen sie an den Start. Und das voller Erfolg. So konnte die Abteilung neun Podiumsplätze verzeichnen sowie eine Bronze-Medaille in der Vereinsbewertung. Bei den „Minis“ gewannen beispielsweise **Elise Popova** sowie **Parissa Jabusch** souverän in ihrer Altklasse. **Lina Marie Scholle**, **Joleen Just** sowie **Riwka Schwanke** errangen jeweils den 2. Platz. In der Kategorie der „Anfänger“ ergatterte

Maries Wolter die Silbermedaille. **Selma Popova** sowie **Rosalie Thamm** konnten sich über den dritten Platz in derselben Leistungsklasse freuen. **Lea-Sophie Deicke** und **Florentine Brinkmann** starteten bei den Freiläufern

und errangen hier den Sieg. Nun heißt es weiter an den Küren feilen, denn am 5. Mai findet der „Otto-Pokal“ in der Wartberghalle Niederroddeleben statt (Anmeldeschluss ist heute). Ausrichter ist dieses Mal die Abteilung Roll-

sport des Polizeisportvereines selbst. Übrigens: Der Rollsport hat in Magdeburg Tradition. Bereits in den achtziger Jahren habe es ihn gegeben; damals als Abteilung des Vereins Dynamo Magdeburg.



(V. l.) Elise Popova, Frederike Küster, Julia Gadau, Marilies Wolter, Ylvi-Luise Becker, Tobias Deicke, Emma Reitorik, Rosalie Thamm, Joleen Just, Parissa Jabusch, Michaela Lutze, Celine Mattern, Florentine Brinkmann, Tabea Kupietz, Riwka Schwanke, Marie Behrend, Selma Popova, Thea Henniges, Lea-Sophie Deicke und Lina Marie Scholle.